

und das Natron des Kochsalzes durch ein Stück Blase oder durch eine dünne Scheibe Kork hindurch, nach der Silberplatte hingeführt wird, so muß man zuvor nachweisen, daß in den Lungen durch die gegenseitige Berührung der dort vorhandenen feuchten Leiter eine solche Electricität erzeugt werde, die im Stande sey, Stoffe aus den Gefäßen in die Luftröhreverästelungen oder aus diesen in jene überzuleiten. Wo ist aber auch nur wahrscheinlich gemacht, daß so eine Electricitätserregung in den Lungen Statt finde? Es treten allerdings in und an der Athmungsfläche verschiedene Körper, Luft, Schleim, thierische Häute, Blut u. s. w. unter einander in Berührung; aber zur Electricitätserregung gehört noch mehr als eine auf irgend eine Weise geschehende Berührung; die Körper, die sich gegenseitig electrifch spannen sollen, müssen sich gegen einander unter besonderen räumlichen Verhältnissen, in einer gewissen Lage, und nicht von anderen umgeben befinden, welche dem Entstehen ihrer Spannung entgegen wirken. Ein Haufen durch einander geworfener Zink- und Silberplatten giebt noch keine voltaische Säule, und der thierische Körper ist darum noch keine Verschlingung galvanischer Ketten, weil Nerven, Gefäße, Blut, Häute u. s. w. in ihm neben einander liegen <sup>1)</sup>. Und eben dies gilt denn auch von den Lungen. Man muß

---

1) Wie sinnreich *Ritters* Beweis von einem beständigen Galvanismus im thierischen Körper auch geführt ist, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß derselbe für das zu Beweifende nichts mehr als einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit giebt, wie sich denn *Ritter* selbst in seinen späteren Schriften in Betreff der electrifchen Vorgänge im lebenden Körper etwas von seiner früheren Ansicht abweichend erklärt. Auf keinen Fall berechtigt aber jene Beweisführung (und eine bessere haben wir nach *Ritter* nicht erhalten) zur Aufstellung des Satzes: der lebende Körper, sey, eine Zusammenfetzung von